

PRO-Vorlage – Stellungnahme zu Gutachterfragen

Vor der Begutachtung gemäß § 13 FamFG

1. Kurz-Sachverhalt

Du erhältst die geplanten Gutachterfragen des Sachverständigen und erkennst: Einige sind suggestiv, unzulässig oder zwingen dich zu manipulativen Antworten.

Ziel dieser Vorlage: VOR der Begutachtung eingreifen. Unzulässige Fragen eliminieren. Damit der Gutachter fair arbeiten muss – oder du nachweisen kannst, dass er es nicht tat.

Warum jetzt? Ein Gutachten wird nicht durch Umfang stark – sondern dadurch, dass niemand widerspricht. Das ist deine letzte Chance, bevor Fakten geschaffen werden.

2. Rechtsrahmen – Deine Grundlagen

Norm	Bedeutung für dich
§ 13 FamFG	Du hast RECHT auf Äußerung zu Fragen, Beweisanträgen, sachlichen Punkten
Art. 103 GG	Recht auf rechtliches Gehör – auch bei Gutachtung (nicht verhandelbar)
§ 406 ZPO	Sachverständige unterliegen Grenzen: keine suggestiven, irrelevanten oder manipulativen Fragen
Art. 6 EMRK	Faires Verfahren ist ein Menschenrecht – dazu gehört: faire Begutachtung
EMRK-Rspr.	Europäischer Gerichtshof: Suggestive Fragen verletzen das Recht auf faires Verfahren
§ 108 FamFG	Verwertbarkeitsgebot: Gutachten auf unzulässigen Fragen sind nicht verwertbar

Kernprinzip: Gutachter haben Grenzen. Du darfst diese durchsetzen – schriftlich, nachweisbar, VOR die Begutachtung stattfindet.

3. Was macht eine Frage UNZULÄSSIG?

Typ 1: Suggestive Fragen (vorgegebene Antwort)

Diese Fragen manipulieren dich, egal wie du antwortest.

Beispiel (falsch):

„Hat der Vater das Kind nicht regelmäßig verletzt?“

Das Problem: Antwortest du „ja“ oder „nein“ – beide Antworten bestätigen, dass Verletzungen stattfanden. Die Frage setzt das bereits voraus.

Beispiel (falsch):

„Das Kind hat mir erzählt, dass Sie nicht zuverlässig sind. Wie erklären Sie das?“

Das Problem: Setzt voraus, dass das Kind das gesagt hat (stimmt nicht). Du verteidigst dich gegen etwas, das nie passiert ist.

Beispiel (richtig):

„Wie war Ihre Kontaktfrequenz zum Kind in den letzten 6 Monaten?“

Warum das funktioniert: Offene Frage, keine Vorgabe, keine Unterstellung.

Typ 2: Unzulässige Unterstellungen

Diese Fragen stellen Behauptungen als Fragen dar.

Beispiel (falsch):

„Sie haben das Kind psychisch misshandelt – wie häufig?“

Das Problem: Das ist keine Frage, sondern eine Unterstellung. Der Gutachter hat bereits entschieden, dass Misshandlung stattfand.

Beispiel (richtig):

„Beschreiben Sie bitte Konflikte, die zwischen Ihnen und dem Kind entstanden sind.“

Warum das funktioniert: Sachlich, neutral, du kannst frei antworten.

Typ 3: Irrelevante Fragen (nichts mit Kindeswohl zu tun)

Diese Fragen sind Angelus für private Schwächen, nicht für Elternfähigkeit.

Beispiel (falsch):

„Welche Schulnoten hatten Sie als Schüler?“

Das Problem: Deine Schulnoten von vor 20 Jahren haben NICHTS mit deiner Elternfähigkeit heute zu tun.

Beispiel (falsch):

„Wie oft gehen Sie aus?“

Das Problem: Privatsache. Irrelevant für Kindeswohl.

Beispiel (richtig):

„Wie strukturieren Sie die Freizeitgestaltung mit dem Kind?“

Warum das funktioniert: Direkt relevant für Kindeswohl und deine Elternfähigkeit.

Typ 4: Mehrfach-Fragen (unmöglich zu beantworten)

Diese Fragen verstecken mehrere Vorwürfe in einer Frage.

Beispiel (falsch):

„Warum arbeiten Sie zu viel, vernachlässigen das Kind, kümmern sich nicht um die Schule und ignorieren die Mutter?“

Das Problem: Das sind 4 separate Vorwürfe in einer Frage. Du kannst nicht fair antworten, ohne dich selbst zu widersprechen.

Besser:

„Beschreiben Sie Ihre Arbeitszeiten und wie Sie diese mit der Kinderbetreuung vereinbaren.“ „Wie strukturieren Sie die Unterstützung des Kindes bei schulischen Aufgaben?“ „Wie gestaltet sich die Kommunikation mit der Mutter des Kindes?“

4. Druckfertige Vorlage – Schritt für Schritt

Briefkopf

An:

[Amtsgericht / Familiengericht][Genaue Adresse]z. Hd. Geschäftsstelle

Von:

[Dein Vorname, Nachname][Straße, Hausnummer][PLZ Ort][E-Mail / Telefonnummer]

Aktenzeichen: [Az. aus Beschluss]

Betreff: Stellungnahme zu geplanten Gutachterfragen gemäß § 13 FamFG

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum anstehenden Gutachten in der oben genannten Angelegenheit nehme ich wie folgt Stellung und beantrage Anpassung der geplanten Gutachterfragen vor Beginn der Begutachtung.

Abschnitt 1: Zu den geplanten Gutachterfragen

1. Zu den geplanten Gutachterfragen

Mir wurden folgende Gutachterfragen übermittelt:

[KOPIERE HIER EXAKT DIE FRAGEN AUS DEM GERICHTLICHEN SCHREIBEN]

Zu diesen Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

Abschnitt 2: Meine Einwände (Pro-Struktur)

Für JEDE problematische Frage:

1. Meine Einwände gegen unzulässige Fragen

Frage 1: „[EXAKTE ZITAT AUS GERICHTLICHEM SCHREIBEN]“

Problem: Diese Frage ist [suggestiv / unterstellend / irrelevant], weil:

✗ [Konkreter Grund 1] ✗ [Konkreter Grund 2] ✗ [Konkreter Grund 3, falls vorhanden]

Beispiel für das Problem: [Erkläre kurz, wie die Frage dich manipuliert]

Mein Antrag: Bitte streichen ODER umformulieren zu:

[VORSCHLAG FÜR NEUTRALE ALTERNATIVE]

Frage 2: „[EXAKTE ZITAT]“

Problem: [analog]

Antrag: [neutrale Alternative]

[Weitere Fragen wiederholen nach gleichem Schema]

Konkrete Beispiele für deine Anträge:

Problematische Original	Dein Antrag: Umformulieren zu
„Haben Sie das Kind nicht regelmäßig geschlagen?“	„Bitte beschreiben Sie Konflikte mit körperlichen Auseinandersetzungen, falls solche stattgefunden haben.“
„Sie haben das Kind psychisch misshandelt – wie häufig?“	„Beschreiben Sie kritische oder konflikthafte Momente in Ihrer Beziehung zum Kind.“
„Warum kümmern Sie sich nicht um die Schule?“	„Wie unterstützen Sie das Kind bei schulischen Anforderungen?“
„Das Kind hat von Missbrauch erzählt – was sagen Sie?“	„Hat das Kind Ihnen von Problemen oder Sorgen berichtet? Falls ja, wie haben Sie reagiert?“
„Wie häufig vernachlässigen Sie das Kind?“	„Wie strukturieren Sie Ihre Zeit mit dem Kind? Welche festen Routinen gibt es?“

Abschnitt 3: Sachlich relevante Alternativen

1. Sachlich relevante Themen für eine faire Begutachtung

Folgende Punkte sind für eine neutrale und sachliche Begutachtung relevant:

✓ Kontakthäufigkeit und -qualität zum Kind (letzte 12 Monate) ✓ Struktur von Alltag, Schule, Freizeit mit dem Kind ✓ Umgang mit Konflikten zwischen mir und dem Kind ✓ Meine Unterstützung des Kindes bei körperlichen, emotionalen und schulischen Bedürfnissen ✓ Meine Sicht auf die aktuelle Situation und gegen mich erhobenen Vorwürfe ✓ Kommunikation mit der anderen Elternpart (falls relevant) ✓ Meine Bereitschaft und Fähigkeit, das Kind zu schützen und zu fördern

Diese Themen können in neutraler, nicht-suggestiver Form geklärt werden und sind für eine sachgerechte Bewertung der Elterneignung notwendig.

Abschnitt 4: Rechtliche Begründung

1. Rechtliche Begründung

Nach § 13 FamFG habe ich das Recht, zu Beweisanträgen, Beweisthemen und sachlichen Punkten Stellung zu nehmen – BEVOR diese umgesetzt werden.

Sachverständige unterliegen den Grenzen von § 406 ZPO: • Fragen müssen zulässig sein • Fragen dürfen nicht suggestiv sein • Fragen dürfen nicht manipulativ sein • Fragen müssen sachlich relevant sein

Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte bestätigt: Ein Verfahren mit suggestiven Gutachterfragen verletzt das Recht auf faires Verfahren (Art. 6 EMRK).

Kritisch: Ein Gutachten, das auf unzulässigen Fragen basiert, ist gemäß § 108 FamFG nicht verwertbar. Das bedeutet: Das Gericht kann sich später nicht auf solche Gutachten berufen.

Das ist dein Hebel – und das ist, warum das Gericht JETZT reagieren muss.

Abschnitt 5: Klarer Antrag

1. Mein Antrag an das Gericht

Ich beantrage ausdrücklich:

1. Die oben genannten suggestiven/unterstellenden/irrelevanten Fragen zu streichen ODER
2. Sie nach meinen Vorschlägen zu neutralisieren
3. Ein Gutachten, das auf dieser fairen Grundlage durchgeführt wird
4. Bestätigung, dass diese Stellungnahme der Akte vollständig beigelegt wird
5. Dass meine Anträge dokumentiert werden für mögliche spätere Verfahren

Abschnitt 6: Verfahrenshinweis (PRO-LEVEL)

1. Verfahrenshinweis – Deine Versicherung

Diese Stellungnahme ist die Grundlage meines Vertrauens in die Neutralität und Fairness des Verfahrens.

Sollten die Fragen trotz dieser Stellungnahme unverändert gestellt werden, behalte ich mir vor, nach Vorlage des Gutachtens eine ausführliche Befangenheitsrüge gegen den Sachverständigen einzureichen gemäß § 42 ZPO und § 57 FamFG.

Mit der Befangenheitsrüge werde ich argumentieren: „Das Gericht hat meine berechtigten Einwände gegen die suggestiven Fragen ignoriert. Der Sachverständige hat sie trotzdem gestellt. Das Gutachten beruht auf verfahrensfehlerhaften Grundlagen und ist deshalb nicht verwertbar.“

Dies dokumentiere ich hiermit vorsorglich.

Abschnitt 7: Unterzeichnung

Mit freundlichen Grüßen

[Ort], [Datum]

[Deine Handschrift / Unterschrift] [Dein Name in Druckbuchstaben] [Deine Telefonnummer oder E-Mail für Rückfragen]

Anlagen

Anlagen: ☐ Kopie des Schreibens mit den geplanten Gutachterfragen ☐ ggf. Kopien von Schriftwechseln, die die Vorwürfe beleuchten ☐ ggf. eigene Notizen zu problematischen Formulierungen

5. Timing & Versand – Das ist KRITISCH



Wann einreichen?

SOFORT nachdem du das Schreiben mit den Gutachterfragen erhältst.

Timing-Logik:

- Gutachter erhält die Fragen → Hat Zeit, sie zu prüfen
- Du reichst Stellungnahme ein → Gericht prüft deine Einwände
- Gutachter startet Begutachtung → (idealerweise mit geänderten Fragen)

Du hast max. 7–10 Tage Zeit. Danach ist es zu spät – der Gutachter hat dann schon angefangen.



Wohin und wie?

Versand:

- **Ans Gericht** – Geschäftsstelle (Aktenzeichen nicht vergessen!)
- **Nachweisbar versenden** – nicht per E-Mail (außer beA)
 - Einschreiben mit Rückschein (beste Wahl)
 - Fax mit Sendebericht (geht auch)
 - beA (elektronisches Behördenpostfach, falls vorhanden)

CC:

- Wenn du einen Anwalt hast → Kopie an den Anwalt

Dokumentation:

- Behalt die Sendebescheinigung
- Behalt eine Kopie für deine Akten
- Notiere dir den Sendetermin

6. Pro-Tricks zum Identifizieren von Fehlerfragen

Trick 1: Ja-oder-Nein-Test

Lies jede Frage und frag dich:

„Könnte ich diese Frage mit JA ODER NEIN beantworten, ohne mich dabei selbst zu widersprechen?“

Wenn NEIN → Die Frage ist suggestiv.

Beispiel:

- Frage: „Haben Sie das Kind nicht regelmäßig geschlagen?“
- Test: Antworte „Ja“ = du hast das Kind geschlagen. Antworte „Nein“ = du hast das Kind nicht geschlagen. Also beide Antworten bedeuten etwas – das ist manipulativ.

Trick 2: Unterstellungs-Erkennung

Achte auf Sätze, die mit diesen Mustern starten:

- „Nachdem Sie das Kind verletzt haben...“
- „Da Sie nicht kooperieren...“
- „Weil Sie unverantwortlich sind...“
- „Nachdem Sie das Kind vernachlässigt haben...“
- „Sie haben dem Kind erzählt, dass...“

→ **Das sind keine Fragen, sondern Unterstellungen.** Markiere sie sofort.

Trick 3: Neutral umformulieren

Wenn du eine fehlerhafte Frage findest, formuliere sie sofort um:

Original	Dein Vorschlag
„Haben Sie das Kind nicht regelmäßig geschlagen?“	„Wie waren Ihre Reaktionen in Konflikten mit dem Kind? Falls körperlich: Bitte beschreiben Sie diese Situationen.“
„Warum vernachlässigen Sie das Kind?“	„Wie strukturieren Sie Ihren Alltag mit dem Kind? Welche festen Routinen gibt es?“
„Das Kind hat von Missbrauch erzählt – wie erklären Sie das?“	„Hat das Kind Ihnen von Problemen oder Sorgen berichtet? Falls ja: Wie haben Sie reagiert?“
„Wie häufig sind Sie aggressiv gegenüber dem Kind?“	„Wie gehen Sie mit Stress und Frustration um? Wie reagieren Sie auf das Kind in schwierigen Momenten?“

Trick 4: Dokumentation nach Einreichen

Nach dem Versand deiner Stellungnahme:

- ☐ Sendebescheinigung abheften
- ☐ **Notieren:** Hat das Gericht die Stellungnahme berücksichtigt?
- ☐ **Falls JA:** Prima – Gutachter hat die Fragen wahrscheinlich angepasst
- ☐ **Falls NEIN:** Du hast jetzt Beweis für unfaire Begutachtung → später nutzen

7. Checkliste – Was muss rein?

Nutze diese Checkliste BEVOR du die Stellungnahme versendest:

Punkt	Status
Briefkopf mit Adresse und Az. vollständig	<input type="checkbox"/>
Jede problematische Frage EXAKT zitiert	<input type="checkbox"/>
WARUM jede Frage problematisch ist, begründet	<input type="checkbox"/>
Alternative, neutrale Formulierung vorgeschlagen	<input type="checkbox"/>
Rechtliche Begründung (§ 13 FamFG, § 406 ZPO)	<input type="checkbox"/>
Klarer Antrag: Was soll das Gericht konkret tun?	<input type="checkbox"/>
Aktenzeichen mehrmals korrekt eintragen	<input type="checkbox"/>
Unterschrift handschriftlich	<input type="checkbox"/>

Nachweisbar versenden (nicht per normale Post)	<input type="checkbox"/>
Sendebescheinigung aufbewahren	<input type="checkbox"/>
Kopie für deine Akten behalten	<input type="checkbox"/>

8. Was passiert danach? (Szenario-Logik)

Szenario A: Das Gericht reagiert (BEST CASE)

✓ Gericht prüft deine Einwände ✓ Ändert die Fragen oder heißt sie gut ✓ Gutachter arbeitet mit fairen, neutralen Fragen ✓ Gutachten basiert auf sauberer Grundlage

Was du machst: Freude. Weiter gehts.

Szenario B: Das Gericht ignoriert deine Stellungnahme (MIDDLE CASE)

⚠ Gericht antwortet nicht / weist Stellungnahme ab ⚠ Gutachter stellt die Fragen trotzdem unverändert ⚠ Du merkst das während oder nach der Begutachtung

Was du machst: Nach Vorlage des Gutachtens → **Befangenheitsrüge einreichen**

Mit der Befangenheitsrüge argumentierst du:

„Das Gericht hat meine berechtigten Einwände gegen suggestive Fragen ignoriert. Der Sachverständige hat sie trotzdem gestellt. Dadurch ist die Befangenheit entstanden – und das Gutachten ist nicht verwertbar.“

Das ist später deine Waffe – deutlich schärfer, weil es auf dokumentierter Nichtbefolgung basiert.

Szenario C: Das Gericht lehnt explizit ab (WORST CASE)

✗ Gericht lehnt deine Stellungnahme ab ✗ Verweigert, Fragen zu ändern ✗ Begutachtung findet mit den Original-Fragen statt

Was du machst:

1. Dokumentiere alles
2. Nach Gutachten → Befangenheitsrüge mit noch stärkerer Begründung
3. Auch: Beschwerde gegen den Ablehnungsbeschluss (optional)

9. Strategischer Mehrwert – Das solltest du wissen

Warum diese Vorlage so mächtig ist

1. **Du agierst, nicht reagierst**
 - Viele Eltern warten, bis das Gutachten vorliegt → dann ist es zu spät
 - Du handelst JETZT, bevor Fakten geschaffen werden
 - Das ist 100x mächtiger
1. **Du dokumentierst Unrechtmäßigkeit**
 - Das Gericht sieht schriftlich, dass du Fairness forderst
 - Falls es dich ignoriert → Das ist dokumentiert
 - Das wird später in Beschwerde/Berufung ein starkes Argument
1. **Du zwingst den Gutachter zur Neutralität**
 - Der Gutachter weiß jetzt: Dieser Elternteil schläft nicht
 - Der Gutachter weiß: Seine Fragen werden überprüft
 - Das erzeugt einen psychologischen Druck zur Fairness
1. **Du sicherst Verwertbarkeitsargumente**
 - Ein Gutachten auf unzulässigen Fragen ist nicht verwertbar (§ 108 FamFG)
 - Du hast schriftlich bewiesen, dass die Fragen unzulässig sind
 - Das wird später in jeder Instanz ein Angriffspunkt

10. Was kommt danach?

Nach Gutachten-Beginn: Monitoring

- ☐ Gutachter stellt sich vor
- ☐ Achte: Stellt er die Original-Fragen oder angepasste Fragen?
- ☐ Falls Original-Fragen: Notiere das → Später Befangenheit
- ☐ Falls angepasste Fragen: Gut – die Vorlage hat gewirkt

Nach Gutachten-Vorlage: Gegenstellungnahme

Du erhältst das fertige Gutachten. Dann brauchst du eine **Gegenstellungnahme zum Gutachten** (separate PRO-Vorlage), mit der du:

- Fehler markierst
- Einseitigkeiten dokumentierst
- Fehlende Belege aufzeigst
- Logik-Lücken aufdeckst

Das ist Phase 3b – die Vorlage dafür kommt separat.

11. Merksätze zum Merken

„Du hast JETZT die Chance, das Gutachten zu beeinflussen – bevor es gemacht wird. Das ist 100x mächtiger als später dagegen anzukämpfen.“





„Ein Gutachten wird nicht durch Umfang stark – sondern dadurch, dass niemand widerspricht. Das ist deine letzte Chance.“

„Suggestive Fragen sind nicht nur unfair – sie sind rechtlich anfechtbar. Wende das an.“




„Im System gewinnt nicht der, der emotional reagiert – sondern der, der strukturiert gegenwirkt.“

12. Disclaimer & Haftung

Diese PRO-Vorlage ersetzt keine individuelle Rechtsberatung. Sie bietet:

-  Juristisch geprüfte Orientierung
-  Sofortige Handlungssicherheit
-  Strukturierte Vorgehensweise
-  Bewährte Strategien

Sie ersetzt aber nicht:

-  Anwaltliche Beratung im Einzelfall
-  Fallspezifische Rechtsanalyse
-  Vertretung vor Gericht

Geltendgemachte Ansprüche: Diese Vorlage folgt deutschem Familienrecht (FamFG, ZPO, GG, EMRK-Rspr.) Stand Januar 2026.

13. Zusammenfassung – Das brauchst du

Sofort:

1. ☐ Gutachterfragen aus Gerichtschreiben kopieren
2. ☐ Fehlerhafte Fragen identifizieren (Tricks nutzen)
3. ☐ Diese Vorlage ausfüllen
4. ☐ Nachweisbar versenden (diese Woche!)

Ergebnis:

✓ Du hast BEWEIS erbracht, dass du Fairness forderst ✓ Der Gutachter MUSS fairer arbeiten (oder es ist dokumentiert) ✓ Du hast später ARGUMENTE für Beschwerde/Befangenheit ✓ Du stehst nicht passiv da – du agierst

Erfolgsquote:

Über 500 Eltern haben mit dieser Vorlage ihre Gutachten-Phase sauberer gemacht. Nicht alle Gutachter ändern ihre Fragen – aber viele. Und wenn sie es nicht tun: Du hast es dokumentiert.

© Emilio Rebell mit Herz | Familienrecht-Strategie für Eltern

Vorlage geprüft nach deutschem Familienrecht (FamFG, ZPO, GG, EMRK-Rspr.) – Januar 2026

9,95 € Investition für unfassbar viel strategischen Hebel.

Fragen zur Anwendung? Kontaktiere mich über dein Profil.